KOG

Kantonale Offiziersgesellschaft Schaffhausen

Die Artillerie lebt – und trifft immer noch ins Schwarze

Imposant, röhrend und einfach potent – die Gefährte der Artillerie. Die PS aufheulen lassen, jagen die M109 über die Panzerpisten in Frauenfeld. Stellungsbezug, ausrichten und sobald der Feuerbefehl kommt, ein ohrenbetäubender Knall. Sogar von blossem Auge kann dem Geschoss noch fast bis zur Scheitelhöhe nachgesehen werden. Vielleicht muss diese Atmosphäre erst einmal erlebt werden, um den Stolz und die Freude der Artillerieoffiziere nachvollziehen zu können. Doch spätestens danach ist sogar ein grün eingesessener Feuer und Flamme für die monströsen Ungetüme mit ihren Mannschaften. Im Rahmen der Generalversammlung der Schweizerischen Offiziersgesellschaft Artillerie (SOGART) wurde auch die Kantonale Offiziersgesellschaft Schaffhausen eingeladen, diesem Spektakel mit der Art Abteilung 47 in der Hauptrolle beobachten zu können. Unter der Leitung von Maj Markus Blass, Präsident der SOGART, wurden die Besucher vom Schiesskommandanten in seinem Eagle über den mobilen Führungsstand zu den Geschützen geführt. Auch vom Unteroffiziersverein Schaffhausen war eine Delegation angereist.

«Früher hatten wir Flugbahnkarten»
Die interessante Kombination von heutigem Vorgehen und der grossen Erfahrung von früher ergab einen unterhaltsamen und zum Teil sogar lehrreichen Nachmittag. «Früher haben wir noch mit Flugbahnkarten gearbeitet, das können die heutigen Artilleristen ja gar nicht mehr», war eines der Fazits, welche ein pensionierter Instruktionsoffizier zog. Den Schluss der Führung durch die Artillerie machte der Wetterzug. Für die Treffsicherheit unverzichtbar, speisen die Wettersoldaten exakte Wetterdaten alle 10 Sekunden ins Feuerleitsystem ein. Nur sei aufgrund der Bandbreite, welche für die Übermittlung der Daten von der Sonde zum Wetterduro nicht mehr benutzt werden dürfe, der Einsatz des heutigen Systems in naher Zukunft nicht mehr möglich, erklärt ein Oberleutnant. Ein Ersatzsystem sei noch nicht bereit. Wie die Artillerie sodann in der Zwischenzeit, bis ein neues System entwickelt wurde, an die Wetterdaten kommen könne, sei bis heute fraglich.

Es geht um die Wurst
Den Abschluss eines gelungenen Nachmittages machte das formelle Dinner im Restaurant «Goldenes Kreuz» in Frauenfeld – inklusive der altgedienten Waffenplatzkommandanten. Geschichten von vergangenen Zeiten, aber auch die heutige Entwicklung der Armee und der Artillerie im Speziellen wurden während der kulinarischen Köstlichkeiten verhandelt. Unter den Gästen auch viele ehemalige Waffenplatz- und Schulkommandanten, welche wohl auch selbst der Artillerie in Frauenfeld ihren eigenen Stempel aufgedrückt haben. Bei der Artillerie gehe es nun aber um die Wurst, wie der Präsident in seiner kurzen Ansprache verlauten liess.

Sollte nämlich der Verteidigungsauftrag für die Armee gestrichen werden, wäre auch eine Artillerie nicht mehr brauchbar. Doch bevor dieses Schreckszenario für viele «rote Offiziere» von höchster Ebene beschlossen wird, heisst es, die schweren Fahrzeuge und ihre Faszination hochleben zu lassen und sich von deren Schlagkraft beeindrucken lassen. (Christoph Merki, PIO KOG Schaffhausen)